Die 7 Summits des Stubaitals in 7 Tagen



Bei einem Wanderurlaub im Stubaital reifte die Idee, die 7 Summits des Stubaitals, die ich im Laufe der Jahre schon - teils mehrfach - bestiegen habe, als Tourenwoche anzubieten. Geplant war, die ersten Tage im Tal zu übernachten und drei Gipfel mit Seilbahnunterstützung zu besteigen. Nach erfolgter Akklimatisation und Übernachtung auf der Franz Senn Hütte (2145m) sollten die Teilnehmer fit sein für die langen Touren in Schnee, Eis und Fels.
Da das Wetter anfangs unbeständig mit Regen und Gewitter war, mussten wir von der Planung abweichen und hatten nicht immer die erhofften entspannten Tage.
Hier der Tourenverlauf in chronologischer Reihenfolge:
Sa – Ankunft in der Ferienwohnung in Fulpmes
So – Hoher Burgstall (2.611m)
von der Bergstation zuerst im Klettersteig und danach auf teilweise versichertem Steig auf den Gipfel; Regenschauer auf dem Rückweg
Mo – Serles (2.717m) und Elfer (2.505m)
früher Start um 5 Uhr beim Kloster „Maria Waldrast“ und nach 2:45 h am Gipfel der Serles (Königin)




Da Regen erst am Abend erwartet wurde, habe wir die Gelegenheit genutzt und trotz Müdigkeit nachmittags noch den Elfer bestiegen. Ein harter Tag!

Di – Rinnenspitze (3.003m)

wieder ein früher Start um 6 Uhr in Seduck; nach 6 h (mit Pausen) und 1.560 Höhenmetern am Gipfel; auf dem Rückweg Bad im Rinnensee und Übernachtung auf der Franz Senn Hütte




Mi – Abstieg ins Tal und Aussitzen des Gewitters

Do – Zuckerhütl bzw. der westliche Nebengipfel Pfaffenschneid (3.498m)

Heute läuft nicht alles nach Plan! Am Stubaier Gletscher fährt die Gamsgartenbahn nur bis 2600m. Über den Fahrweg steigen wir im Matsch neben schweren Baufahrzeugen bis ins Bildstöckljoch (3116m).

Da es in der Nacht viel Neuschnee gegeben hat und der Weg ins Fernaujoch im Tiefschnee und bei schlechter Sicht zu unsicher ist, steigen wir zur Hildesheimer Hütte (2.899m) ab und nach kurzer Rast auf ins Pfaffenjoch (3.213m) und von da aus über Gletscher und Geröllhalden zum Gipfel, den man über eine Verschneidung erklettert.




Der weitere Weg zum Pfaffensattel ist beschwerlich, da der Führende immer wieder einbricht. Um 19 Uhr stehen wir auf dem Gipfel des Wilden Pfaff (3.456m) und haben noch den Abstieg über den Ostgrat und den Aufstieg zum Becherhaus (3.195m) vor uns.



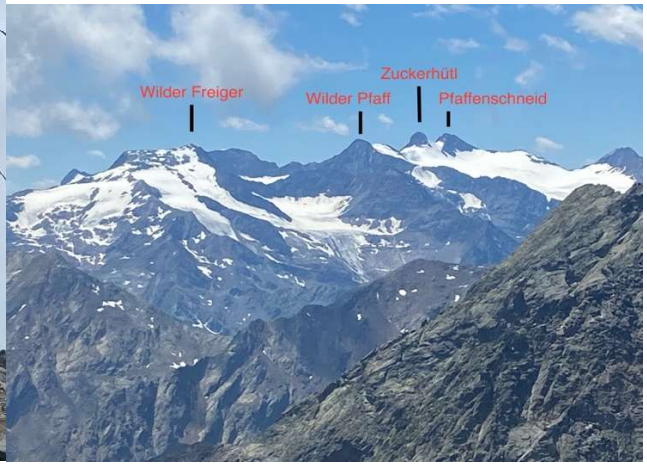
Fr – Wilder Freiger (3.418m)
Trotz leichtem Regen starten wir früh und erreichen den Gipfel ohne die erhoffte Sicht auf die umliegenden Berge. Der Abstieg zur Nürnberger Hütte (2.297m) will kein Ende nehmen – nach jedem Abstieg folgt ein neuer Anstieg, und das bei Nieselregen. Zurück

in Neustift packen wir den Rucksack um und fahren mit dem Taxi ins Pinnistal, um noch auf die Innsbrucker Hütte (2.369m) aufzusteigen.



Sa – Habicht (3.277m) – unser letzter Summit
Nach 3 h in wechselndem Gelände erreichen wir den Gipfel und werden mit einer imposanten Aussicht auf die Gipfel der letzten Tage belohnt. Es ist ein ergreifendes Gefühl nach den Strapazen der vergangenen Tage neben dem Gipfelkreuz des letzten Gipfels der 7 Summits zu stehen!





Nachmittags entspannen wir auf der Sonnenterrasse und sind stolz auf das Erreichte.
So – Abstieg zur Karalm und Taxi nach Neustift
Im Tourismusbüro erhalten wir die ersehnte Urkunde und die Trophäe für die 7 Summits.



Fazit: Eine erlebnisreiche und anstrengende Woche mit manchen Überraschungen liegt hinter uns. Mein Dank geht an Liesse, Mark und Ulrich, die alles ohne Klagen mitgemacht haben. Aufgrund der Erfahrungen würde ich den Gletscherteil der Tour jetzt in entgegengesetzter Richtung planen, also von der Nürnberger Hütte über den Wilden Freiger zur Müllerhütte und dann weiter über den Westgipfel des Zuckerhütls zum Stubaier Gletscher mit Übernachtung auf der Dresdener Hütte.

Dirk Schulze, FÜL Bergsteigen